



Kommunale Wärmeplanung für die Stadt Emsdetten

CO₂



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

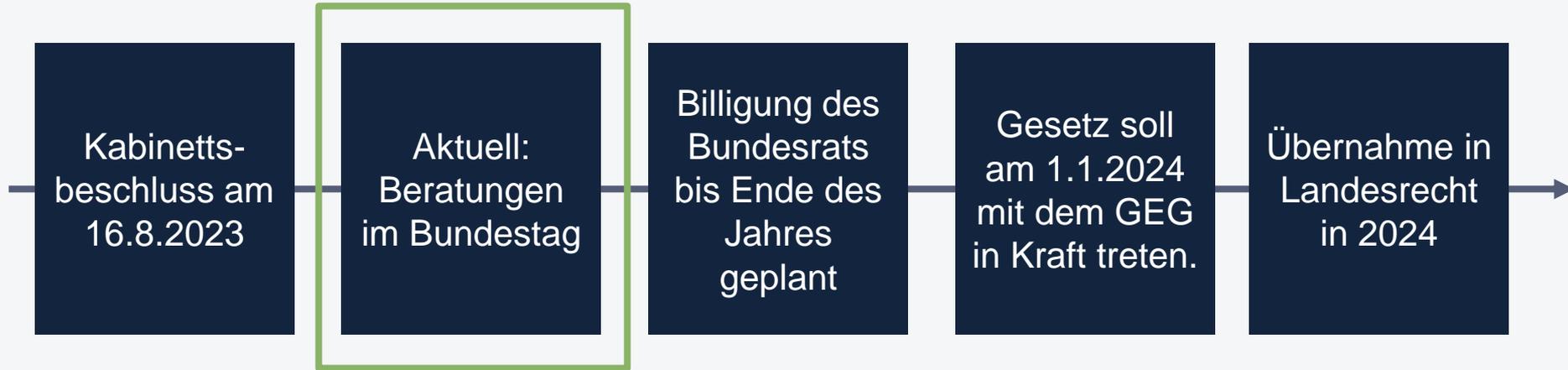


FH MÜNSTER
University of Applied Sciences



Quelle: <https://www.bmwsb.bund.de/Webs/BMWSB/DE/themen/stadt-wohnen/WPG/WPG-node.html>

„Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“





EMSDETTEN

Emsdettener Vorgehen

- Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern sollen die Wärmeplanung bis Juni 2026 umsetzen, **kleinere Städte und Gemeinden bis Juni 2028**.
- Gemäß Empfehlung des Bundes und des Landes NRW nutzt Emsdetten die **Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative** um einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen.
- Der Kommunale Wärmeplan soll im **Herbst 2024 vom Stadtrat beschlossen werden**

Welche Bausteine hat der kommunale Wärmeplan?

Die Wärmeplanung basiert auf einer Bestands- und einer Potenzialanalyse.

1

Bestandsanalyse

Gebäudewärmebedarfe
Infrastruktur
Energie- und
Treibhausgasbilanz



2

Potenzialanalyse

potenzielle Energiequellen
Nutzung Erneuerbarer
Energien
Abwärme aus Abwasser,
Industrie und lokalen
Rechenzentren
vorhandene Infrastruktur



3

Kommunaler
Wärmeplan

Gemeinde: Musterstadt

Ziele

1. _____
2. _____
3. _____

Maßnahmen

1. _____
2. _____
3. _____

Gebiete

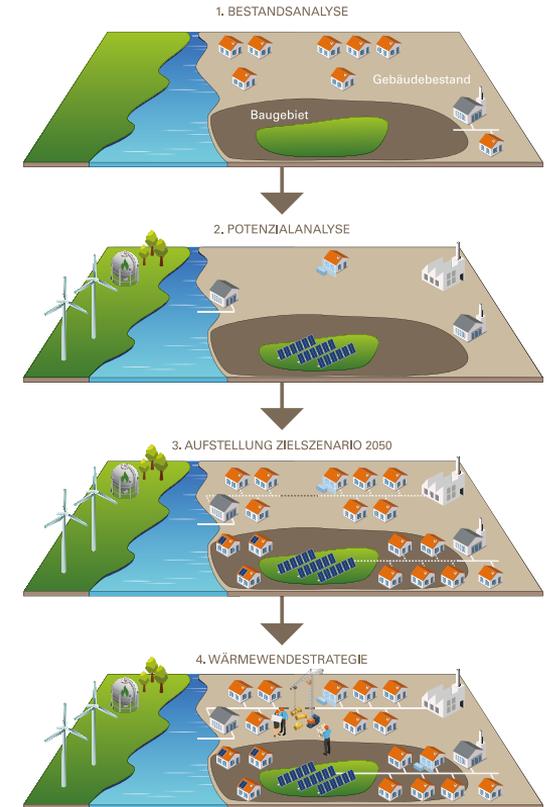


Quelle: BMWSB

Bausteine nach Wärmeplanungs- gesetz (WPG)

Kabinettsbeschluss der
Bundesregierung
Stand 16.8.2023

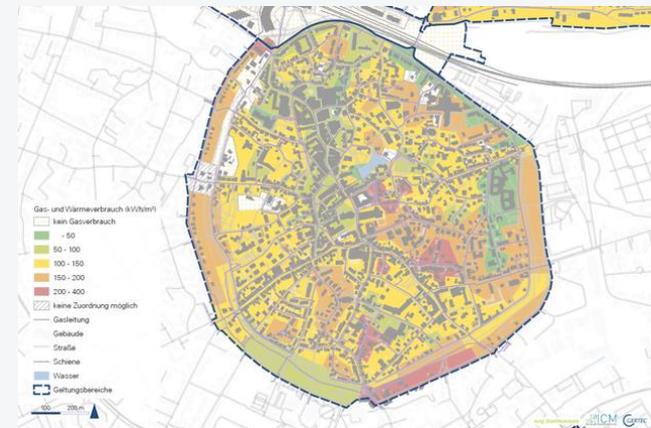
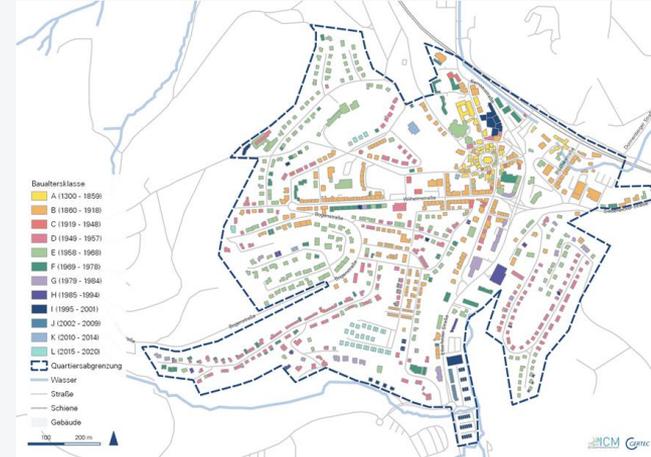
- § 7 Beteiligung der Öffentlichkeit, von Trägern öffentlicher Belange, der Netzbetreiber sowie weiterer natürlicher und juristischer Personen
- § 14 Eignungsprüfung und verkürzte Wärmeplanung
- § 15 Bestandsanalyse
- § 16 Potenzialanalyse
- § 17 Zielszenario
- § 18 Einteilung des beplanten Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete
- § 19 Darstellung der Versorgungsoptionen für das Zieljahr
- § 20 Umsetzungsstrategie



Quelle: Kommunale Wärmeplanung Handlungsleitfaden, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hrsg.), 2021, S. 22

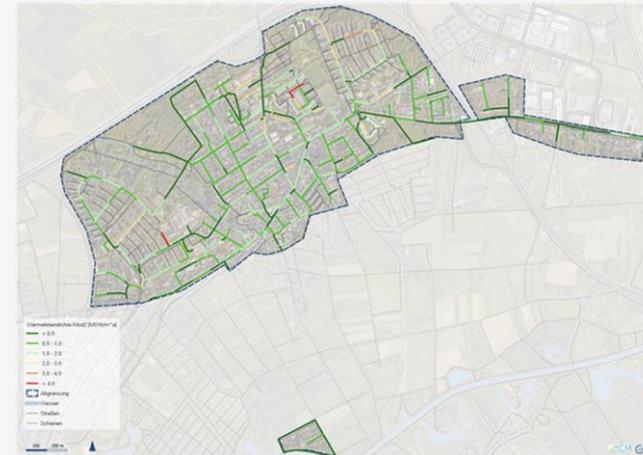
1. Bestandsanalyse

- Gebäudealter und Sanierungsstand
- Wärmebedarfs- und verbrauchsdichte
- Wärmetechnologie und Netzinfrastruktur (Nahwärmenetz)
- Energie- und Treibhausgasbilanz



2. Potenzialanalyse

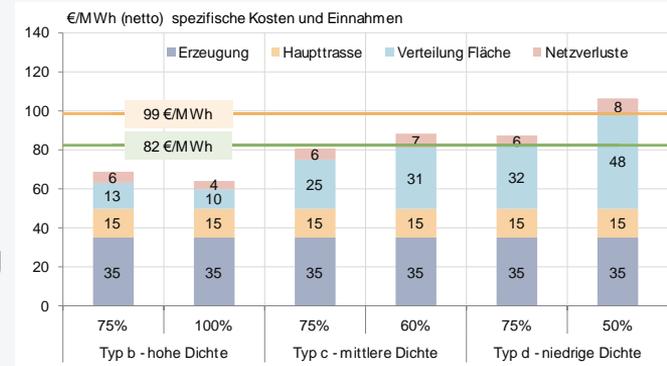
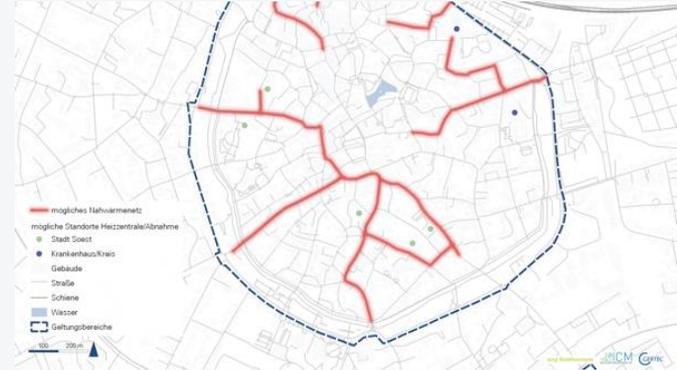
- Energieeinsparpotenziale
Raumwärme-, Warmwasser- & Prozesswärme-Potenziale zur Senkung des Energiebedarfs
- Netzinfrastruktur
Gasnetz / Stromnetz / Wärmenetz
- Ausbau Erneuerbarer Energien zur Energieerzeugung
Photovoltaik / Solarthermie / Geothermie / Gewässer / Abwasser / nachwachsende Rohstoffe / Abfälle zur Biogaserzeugung / Abwärme aus Industrie und Gewerbe / KWK / Wind / Power-to-X



3. Zielszenario und Meilensteine sowie Definition von Eignungsgebieten

2030 / 2035 / 2040

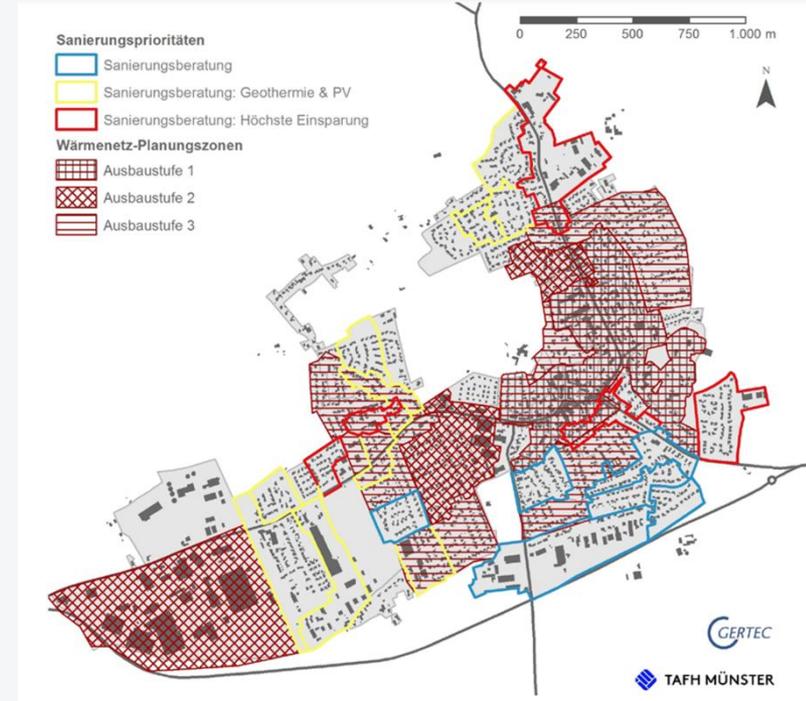
- Zukünftige Entwicklung des Wärmebedarfs
- Klimaneutrale Versorgungsstrukturen 2030, 2035 und 2040
 - Wärmenetzgebiet
 - Wasserstoffnetzgebiet
 - Gebiet für die dezentrale Wärmeversorgung
 - Prüfgebiet
- Entwicklung der Gasversorgung (Biogas, Power-to-Gas, Rückbau)



3. Strategie- und Maßnahmenentwicklung mit Fokusgebieten

zur Orientierung für Immobilienbesitzer und Koordination durch Kommune

- Maßnahmenempfehlungen in Steckbriefen
- Umsetzungsplanung für 2-3 Fokusgebiete



Beteiligungsfahrplan bis Herbst 2024



Fazit: Was ist der Wärmeplan und was nicht?

- Der Wärmeplan ist ein **informelles Planungsinstrument** für eine CO₂-freie /-arme Wärmeversorgung und eine klimagerechte Stadtentwicklung
- Er soll Immobilieneigentümern **Orientierung** bieten
- Ebenso soll er Orientierung beim Stromnetzausbau bieten
- Die neuen **Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes** zum Anteil erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung greifen allerdings, sobald die kommunale Wärmeplanung vorliegt
- Die Wärmeplanung umfasst **keine Erstellungsgarantie für potenzielle Nahwärmegebiete**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!